

PRESSEMITTEILUNG
ULI SCKERL MdL
19.03.2014

Solidarität mit Hebammen dringend **Bund muss handeln**

Die Hebammen befinden sich in einer sehr prekären Situation: Steigende Haftpflichtprämien machen dem gesamten Berufsstand schwer zu schaffen. „Den freiberuflichen Hebammen, die Geburten begleiten, droht faktisch das berufliche Aus, wenn die steigenden Haftpflichtprämien eines monopolartigen Versicherungskonsortiums unbezahlbar werden“, sagte Uli Sckerl. Hintergrund ist, dass immer weniger Versicherungen das Risiko des Hebammen-Berufs absichern wollen. Es kann passieren, dass es ab 2015 nur noch einen einzigen Versicherer gibt, der dann die Höhe der Prämien diktieren kann. Selbst wenn die Vergütungen für Hebammen steigen würden, wäre das Problem nur abgemildert, aber nicht gelöst. Nun setzt sich grün-rote Landesregierung für eine Bundesratsinitiative zur Stärkung der Hebammen ein. Sckerl selbst hat inzwischen zahlreiche Hilferufe von Hebammen auch aus dem Wahlkreis Weinheim erhalten. „Die Bundesregierung muss endlich handeln, wenn Frauen auch künftig die Begleitung durch Hebammen vor und nach der Geburt haben sollen. Auf die freie Wahl des Geburtsortes und der Hebamme ihres Vertrauens wollen Frauen nicht verzichten“, forderte er. Die Länderinitiative will eine angemessene Vergütung der freiberuflichen Hebammen und eine Absicherung des Haftungsrisikos in der Geburtshilfe erreichen. Dazu kommt entweder eine erweiterte Trägerhaftung oder ein steuerfinanzierter Haftungsfonds für Schäden in Frage.